

Rund um den Erdball

Evangelische Landeskirche unentwegt für Mordparagraph 218

Englisches Gericht für Geburtentontrolle

Englische Arbeiterfrau von der Anklage der Abtreibung freigesprochen — Und in Deutschland?

London, 1. Dezember. Das Gericht in Leeds hat eine Arbeiterfrau, Mutter von 7 Kindern freigesprochen, trotzdem es bewiesen war, daß die Angeklagte sich gegen den englischen Abtreibungsparagraphen vergriffen hatte. Bei der Begründung dieses vernünftigen Urteils führte der Richter u. a. aus, daß England an sich bereits überbevölkert sei. Daher müsse die Erlaubnis zur Geburteneinschränkung auf „sozial notleidende Klassen ausgedehnt werden“. Das Urteil des Leeds' Gerichts hat in der englischen Öffentlichkeit zu einer erregten Diskussion über den gesamten Fragenkomplex der Abtreibung geführt.

Ferner muß in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß sich selbst die Mehrheit der englischen Bischöfe für die Empfängnisverhütung ausgesprochen hat. 193 Bischöfe der anglikanischen Staatskirche sind für die Geburtentontrolle eingetreten, mit der Einschränkung allerdings, daß die Empfängnisverhütung „aus Gründen der Selbstschutz, Genusssucht oder Bequemlichkeit“ verhütet werden sollte.

So die Gerichte und Bischöfe Old Englands, denen man wirklich nicht nachzählen kann, daß sie mit den Bolschewisten sympathisieren. Trotzdem die Geburtenziffer in England noch um einige Prozent niedriger ist als in Deutschland, sind selbst diese reaktionären Herrschaften im „nationalen Interesse“ gezwungen in puncto Geburtentontrolle anders zu urteilen.

Dagegen vergleiche man die harte, geradezu mittelalterlich anmutende Einstellung, wie sie jetzt gerade wieder auf der Dresdener Kundgebung der evangelischen Landeskirche zum Ausdruck kam. Dort hat man sich nicht geschämt, folgende Entschliebung einstimmig anzunehmen:

1. Jedes Kind im Mutterleibe ist der Träger einer Seele, die für die Ewigkeit bestimmt ist, und hat deshalb Recht auf den Schutz seines Lebens.
2. Keine noch so große zeitbegrenzte Not kann die von der Schöpfung selbst innewohnende Gelehrtheit umstoßen. Eine Verurteilung gegen die Natur rührt sich immer.
3. Eine Verletzung dieses Rechtes auf den Schutz des Lebens

Eine Exmission wird verhindert



Aus der neuen „AIZ.“

Im Londoner Stadtteil Peckham wird seit einigen Tagen ein Häuserblock von 200 Männern belagert, die sich in Tag- und Nachtschicht ablösen, um die Exmission von 20 Mietern zu verhindern.

Giftgas in der Volksschule Folgen der „Sparmaßnahmen“

Leipzig, 1. Dezember. In den letzten Tagen der vergangenen Woche ist infolge der Sparmaßnahmen und der mangelhaften Instandhaltung der 22. Volksschule in Leipzig ein Mädel an ausströmendem Gas bewußtlos umgefallen. Inzwischen ist dieses Arbeiterkind an Bergiftung im Krankenhaus gestorben. Die Unfälle, die sich in der letzten Zeit ereignet haben, zeugen davon, in welcher Weise an den Schulen gespart wird.

Schweres Unglück in einer Kiesgrube

Ein schweres Unglück ereignete sich am Montagmorgen in einer Kiesgrube in Glinz bei Ottobrunen. Durch abfallende Kiesmassen wurden der 18jährige Landwirtssohn Anton Schmid und der 20jährige Landwirtssohn Alois Reichart erschüttert. Schmid war sofort tot. Reichart wurde schwer verletzt geborgen. Er starb eine Stunde nach der Entlieferung ins Krankenhaus.

Das Frische und das Kurische Haff zugefroren

Infolge des strengen Frostes sind das Frische und das Kurische Haff zugefroren. Die Fischer üben die Stillschere auf dem Eise aus. Auch in Masuren sind die Seen völlig zugefroren. In Johannisburg wurden am Montag 16 Grad Celsius unter Null gemessen.

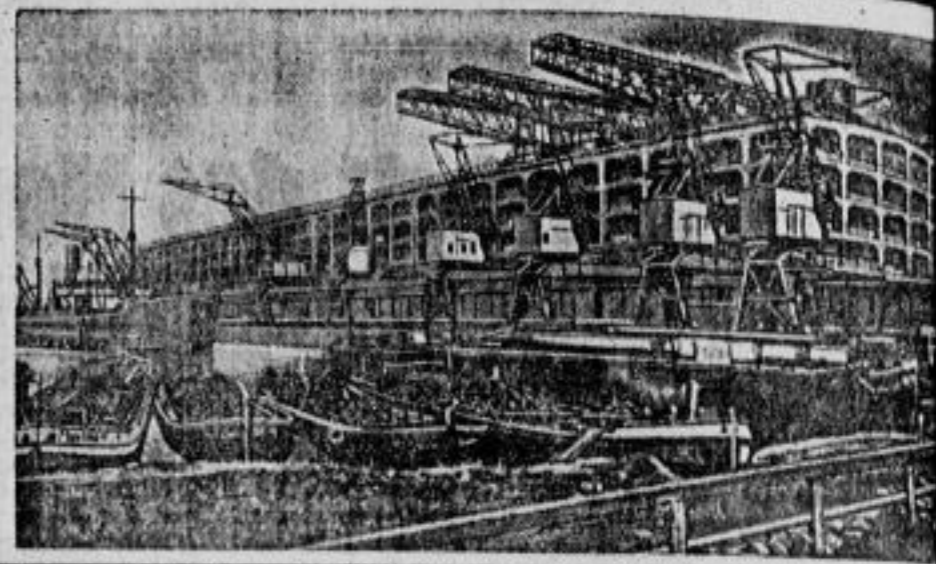
Vierköpfige Familie erschlagen

In einem Dorf in der Nähe von Lemberg wurde eine vierköpfige Familie von einem Eindringling mit einem Beil erschlagen.

im Geschbuch wird das Gefühl für die Unantastbarkeit des Lebens im Volksbewußtsein weithin völlig erschüttert, die Frau dem Drängen des Mannes, der sich den Folgen seiner Tat entziehen will, schweigend preisgeben und sie unabsehbaren seelischen und gesundheitlichen Schädigungen aussetzen.

Der größte Speicher des Kontinents

befindet sich in Stettin. Diese Anlage, die modernste dieser Art in Europa, faßt die Löschi-, Lade- und Lagerarbeit in einem Gebäude zusammen, wodurch rationellstes Arbeiten ermöglicht wird. Vorausgesetzt, daß — Arbeit da ist. Und damit sieht es, wie überall in der zusammenbrechenden kapitalistischen Welt, auch in Stettin sehr „windig“ aus.



Verzweiflungstat eines Notverordnungsopfers

Bier Schüsse auf einen Wohlfahrtsbeamten

Nachdem die wiederholten Anträge der Erwerbslosen auf Unterstützung abgelehnt waren

Buchum, 1. Dezember. In Damborn wurden auf den Oberstadtschreiber Heinrich Wrosse-Schaeper, als er sich auf dem Wege vom Rathaus nach seiner Wohnung befand, von dem Trifleur Heinrich Holt vier Schüsse abgegeben, die ihn schwer verletzten. Holt flüchtete nach der Tat, konnte aber festgenommen werden. Wrosse-Schaeper wurde in bedenklichem Zustande in das Hospital eingeliefert.

Wie wir ergänzend dazu erfahren, hat der Trifleur Holt diese Missetat in jüngerer Verzweiflung verübt, da er Wrosse-Schaeper als denjenigen betrachtete, der ihm seine wiederholten Anträge auf Wohlfahrtsunterstützung in den Papierkorb wandern ließ.

Als ihm der Wohlfahrtsbeamte beim letzten Besuch wieder einen abschlägigen Bescheid zukommen ließ, geriet Holt in heftige Erregung und wurde schließlich gegen einen

anderen Beamten tödlich. Er begab sich zu einem Notarzt, um dort gegen Wrosse-Schaeper Beschwerde zu machen, natürlich ebenfalls ohne Erfolg.

Am nächsten Tag erschien Holt in der Wohnung des Stadtschreibers. Er wurde aber von dessen Frau nicht empfangen. Darauf versteckte er sich in der Nähe des Hauses hinter einem Baum und wartete, bis Wrosse-Schaeper nach Hause kam. Holt auf ihn zu, zog einen Revolver und gab mit den Worten: „Lebt wollen wir abrechnen“ vier Schüsse auf den Beamten ab, der schwer getroffen zusammenbrach.

Es ist notwendig, nochmals zu erklären, daß die Verzweiflungstat eines Opfers der Notverordnung abgelehnt werden müssen, da der Kampf gegen die Notverordnung niemals das Werk des einzelnen, sondern nur der ständigen steigenden Massenkämpfe der Millionen Erwerbslosen, der Arbeiter, kurz des gesamten werktätigen Volkes sein kann.

... und diese Schurken nennen sich Bauernfreunde!

Das Vieh der Kleinbauern im Stall erschossen

Ein Stahlhelmer erschleht das Vieh, ein anderer kauft es billig auf

München, 1. Dezember. In Memmingen in Nordbayern ereignete es sich, daß bei Kleinbauern jeden Tag Vieh tot im Stall aufgefunden wurde. Das Vieh war erschossen. Entsprechend der Höhe der „Bayerischen Volkszeitung“ beschränkt sich die Polizei bei der Suche nach dem Täter auf eine Hausdurchsuchung bei einem dort unlängst von den Nazis zur RWD übergetretenen Bauer.

Erst der Tochter des Viehärztes, die sich der Sache annahm, gelang es, den wirklichen Täter festzustellen, der auch bereits ein Geständnis abgelegt hat. Es ist der Sohn des

Verbrecher nach der bekannten Methode „Haltet den Dieb“ ablenken wollen, indem sie schreien: „Die Kommunisten sind schuld“. Seht darum diesen sonderbaren „Bauernfreunden“ aufs Maul, sondern auf die Finger.

Mord und Selbstmord

Blutiges Ende einer zerrütteten Ehe

Stavenhagen, 1. Dezember. Eine entsetzliche Tragödie, die zwei Todesopfer forderte, spielte sich in der im Dorfe Rigerow ab.

Der Maurer Gensebrunn, der seit einiger Zeit seiner Ehefrau getrennt lebte, hatte am Sonnabend in einer Gastwirtschaft in Stavenhagen an einer Tanzveranstaltung teilgenommen, wobei er dem Alkohol reichlich zusprach. Schluß des Vergnügens begab er sich nach Hause, ging jedoch in seine Wohnung, sondern suchte gewaltsam Einlaß in das Haus seiner Schwiegereltern, wo seine Frau mit den Kindern wohnte. Gensebrunn zertrümmerte eine Fenster Scheibe drang in das Schlafzimmer der Frau ein. Er zog ein Messer und brachte der Frau mehrere Stiche in die Brust bei, die den sofortigen Tod der Unselbstlichen Folge hatten. Nach der furchtbaren Tat begab er sich in seine eigene Wohnung und machte dort seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Rattenschlacht im französischen Hafen

In der nordfranzösischen Hafenstadt Becamp kam es Sonntag zu einer wahren Rattenschlacht. Tausende Ratten überfielen in geschlossenen Reihen das Viertel und drohten die in den Lagerställen befindlichen Waren zu vernichten. Auf die Ratten wurde eine Hundemeute losgelassen, die nach langem Kampfe die Eindringlinge in Verstecke zurückjagte. Tausende von Ratten blieben tot.

6500 politische Gefangene rufen: **Kämpft für die Vollamnestie!** Für die Winterhilfe der RHD!

Waffenmeisters, ein starrer Stahlhelmann, von dem zwei Brüder Gendarmereikommandanten und einer bei der Schutzpolizei angestellt ist.

12 Stück Großvieh und ein Pferd hat dieser faschistische Stroh bei kleinen Bauern erschossen, und sein Vater als Schlächtermeister hat dann das erschossene Vieh billig aufgekauft. Der Vater ist ebenfalls Stahlhelmann. So bringt dieses faschistische Gesindel die Bauern um Hab und Gut. Der Bauer muß sich aber ganz besonders merken, daß diese

Verantwortlich: Alfred Brendel, Berlin.